

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0 0 3 9 / 2 0 2 1 / B V

Datum:
16.03.2021

Federführung:
Dezernat II, Stadtplanungsamt

Beteiligung:
Dezernat I, Amt für Wirtschaftsförderung und Wissenschaft
Dezernat II, Amt für Stadtentwicklung und Statistik
Dezernat III, Amt für Umweltschutz, Gewerbeaufsicht und Energie
Dezernat III, Amt für Verkehrsmanagement
Dezernat III, Landschafts- und Forstamt
Dezernat VI, Amt für Liegenschaften und Konversion

Betreff:

**Fortschreibung Modell Räumlicher Ordnung
hier: Ergebnisse der Analysephase**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 05. Juli 2021

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	23.03.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Stadtentwicklungs- und Bauausschuss	11.05.2021	Ö	() ja () nein () ohne	
Gemeinderat	24.06.2021	Ö	() ja () nein () ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss und der Gemeinderat nehmen die Ergebnisse der Analysephase zur Kenntnis und fassen folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird mit der Bearbeitung der Konzeptphase beauftragt.

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag in Euro:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
• Einmalige Kosten Ergebnishaushalt für die Fortschreibung MRO und Beteiligungskonzept	250.000
• Einnahmen:	
• Keine	
Finanzierung:	
• TH 61 im Jahr 2020	90.000
• TH 61 in Haushaltsplan 2021 / 2022 zu berücksichtigen	160.000
Folgekosten:	
• Nicht absehbar	

Zusammenfassung der Begründung:

Die Informationen der abgeschlossenen Analysephase werden im Entwurf vorgelegt und sollen nach der Beratung in den Gremien der Öffentlichkeit vorgestellt werden. Die Schritte der sich anschließenden Konzeptphase werden erläutert.

digitale Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses vom 23.03.2021

Ergebnis der digitalen öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses vom 23.03.2021

11 Fortschreibung Modell Räumlicher Ordnung hier: Ergebnisse der Analysephase Beschlussvorlage 0039/2021/BV

Erster Bürgermeister Odszuck eröffnet den Tagesordnungspunkt und weist darauf hin, dass die Versendung der Vorlage mit umfangreichem Anhang leider nur sehr kurzfristig erfolgen konnte. Da das Modell räumliche Ordnung mit allen Anlagen ein sehr umfangreiches sei und es einiges an Zeit in Anspruch nehme, um es in seiner Gänze nachvollziehen zu können, schlage er vor, den Tagesordnungspunkt in die nächste Stadtentwicklungs- und Bauausschusssitzung am 11.05.2021 zu vertagen.

Der Vertagung wird von Seiten der Gremienmitglieder nicht widersprochen.

gezeichnet
Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: vertagt

digitale Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses vom 11.05.2021

Ergebnis der digitalen öffentlichen Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses vom 11.05.2021

8 Fortschreibung Modell Räumlicher Ordnung; hier: Ergebnisse der Analysephase Beschlussvorlage 0039/2021/BV

Erster Bürgermeister Odszuck führt kurz in den Tagesordnungspunkt ein und berichtet über die Analysephase. Er erteilt Frau Bier vom Stadtplanungsamt, Stabsstelle Gesamtstädtische Planung, das Wort.

Frau Bier gibt anhand einer Power Point Präsentation einen Überblick über die Analysephase. Der vorliegende Bericht fasse die Ergebnisse dieser ersten Phase des dreiteiligen Planungsprozesses zur Fortschreibung des im Jahr 1999 erstellten Modells Räumlicher Ordnung (MRO) zusammen und gebe Empfehlungen für die Phase zwei. Sie greift Beispiele heraus.

Bezüglich der Siedlungsentwicklung sei eine gebäudescharfe Analyse durchgeführt worden. Ergebnis sei, dass neue Gebäude in den letzten 20 Jahren überwiegend im Innenbereich, allerdings überwiegend auf bis dahin unversiegelten Flächen gebaut worden seien. Die Versiegelung liege dabei deutlich unter dem Landesdurchschnitt. Das Ziel der Innen- vor Außenentwicklung habe somit erreicht werden können. Die Baudichte habe sich erhöht. Eine Übersicht zeige, dass beispielsweise die Flächenreserve für die Wohnraumversorgung bis etwa 2035 ausreichen werde.

Bezüglich der Freiraumentwicklung zeige ein Übersichtsplan, dass fast alle Bereiche außerhalb der Siedlungsentwicklung in Hinblick auf Natur- und Artenschutz bereits in irgendeiner Form geschützt seien. Dies betreffe etwas mehr als die Hälfte des Heidelberger Stadtgebiets. Es ergebe sich ein Potential, die ökologischen wertvollen Freiflächen in Heidelberg auch innerstädtisch zu vernetzen. Daraus ließen sich erste Konzepte für einen grünen Gürtel ableiten.

Auch der Klimaschutz-Aktionsplan solle berücksichtigt werden, beispielhaft nennt sie die Schaffung von Klimawäldchen und die Berücksichtigung von Standortpotentialen für regenerative Energien.

Die sich aus der Analyse ergebenden Fragen seien nun in der Konzeptphase weiter zu bearbeiten. Übergeordnete Fragestellungen seien grob, welche Maßnahmen seien notwendig und möglich, um mit der Ressource Fläche schonend umzugehen, wo und in welchem Umfang sollten neue Wohnungen gebaut werden, um der Nachfrage gerecht zu werden, wie solle mit Freiräumen umgegangen werden, um Natur und Klima zu schützen und welche Bereiche blieben für die wirtschaftliche Entwicklung wichtig. Im Bericht seien 40 Kernaussagen möglichst prägnant zusammengefasst.

Die Analyse stelle eine Dokumentation der Entwicklung Heidelbergs in den letzten 20 Jahren dar und biete darüber hinaus eine fundierte Grundlage für die weitere Fortschreibung und die nächsten Jahre. Man habe in Teilbereichen auch einen vorhandenen Datenschatz sichtbar in Karte zusammengestellt.

Erster Bürgermeister Odszuck empfiehlt, sich mit der Analyse auseinanderzusetzen, sie sei eingängig und informativ. Aktuell werde das Stadtentwicklungskonzept auf Grundlage der Development Goals (SDGs) erstellt. Das MRO verorte die teilweise konflikthaftern, zu klärenden Ziele im städtischen Raum und etwas darüber hinaus. Dies sei das Zusammenspiel dieser beiden Instrumente, unter Einbeziehung des entstehenden Verkehrsentwicklungsplan, in enger Zusammenarbeit.

Er weist darauf hin, dass bereits zur Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses am 23.03.2021 ein Sachantrag angekündigt worden sei, der im Ratsinformationssystem zur Verfügung stehe. Es gehe dabei um ein Konzept zur doppelten Innenentwicklung, das in Heidelberg bereits bestehe. Er erteilt zunächst Stadtrat Steinbrenner das Wort.

Stadtrat Steinbrenner bringt für die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen den **Antrag** ein:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für eine doppelte Innenentwicklung zu erstellen.

Das MRO sei eine wichtige Grundlage für zu treffende Entscheidungen, nicht nur standortbezogen als Einzelfallentscheidung, sondern in der Gesamtbetrachtung. Man habe vor einiger Zeit einen Antrag zur „Integrierten Standortsuche“ gestellt, mit der Idee, auf einer Karte darzustellen, welche Flächen für Infrastrukturansiedlungen überhaupt noch möglich und geeignet seien. Wann könne man damit rechnen? Die Karten der Analyse seien schwer lesbar. Man bitte darum die Karten mit besserer Auflösung zur Verfügung zu stellen. Der Freiflächenanteil in Heidelberg sei deutlich niedriger als beispielsweise in Karlsruhe. Gerade in der Pandemiesituation habe der Druck auf umliegende Landwirtschafts- und Forstflächen zu Konflikten geführt. Die Ziele der Wohnraumversorgung mit dem Erhalt und Neuschaffung der Freiflächen sei in Einklang zu bringen, deshalb habe man den Sachantrag gestellt und bitte um Unterstützung.

Erster Bürgermeister Odszuck erinnert, dass Heidelberg bei den Großstädten in Baden-Württemberg Flächensparmeister sei. Die erfolgte Nachverdichtung habe aber überwiegend auf innerstädtischen Freiflächen stattgefunden. Es sei deshalb die Frage zu stellen, ob jede innerstädtische Freifläche bebaut werden solle. Die Ausstattung mit öffentlichen Räumen innerhalb des Stadtgebietes sei gering, die Stadt sei aber sehr kompakt, auch das habe viele Vorteile. Nennenswerte neue Parkflächen könnten nicht entstehen, auch wenn an der einen oder anderen Stelle der Grünanteil erhöht werden könne. Es sei aber fast nirgendwo von einem Wohnraum weiter als 300 m zum Feld oder Wald.

Die Zufriedenheit der Bürger damit habe gerade die Heidelbergstudie gezeigt. Er empfiehlt, die Kompaktheit mit einem hohen Grünanteil zu erhalten und den Freizeitdruck und Konfliktpotentiale auf landwirtschaftlichen Flächen und dem Forst zu kanalisieren und nach Lösungen zu suchen. Die Aufgabe eines Grüngürtels müsse unter diesem Aspekt auch sein, eine Freizeitfunktion zu erfüllen.

Man sei zum Ergebnis gekommen, dass es sich angesichts des großen Anteils der geschützten Bereiche nicht anbiete, für größere Infrastrukturen weitere Flächeninanspruchnahmen vorzusehen. Es blieben nur die im Flächennutzungsplan bereits vorgesehenen Flächen. Der Prozess habe aber gerade erst begonnen.

Es melden sich weiter zu Wort: Stadträtin Marggraf, Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz:

- Man bedanke sich für die Arbeit und den guten kompakten Vortrag. Dem Gesagten sei kaum etwas hinzuzufügen.
- Es werde um eine Druckfassung der Analyse gebeten.
- SDGs seien weltweite Ziele, der hohe Ressourcenverbrauch in Deutschland sei dabei das hauptsächliche Problem. Man müsse in Frage stellen, ob Heidelberg überhaupt noch wachsen solle und wo man diese Ressourcen zukünftig einspare.

Erster Bürgermeister Odszuck sagt zu, eine Druckversion der Analyse zur Verfügung zu stellen. Gedruckte Karten seien wohl in DIN A 2 lesbar. Die Auflösung der digital eingestellten Karten werde überprüft.

SDGs müssten sich auch auf urbane Räume beziehen, da dort die Hauptentwicklung erfolge, wenn auch nicht jedes Ziel im gleichen Maße davon betroffen sei. Es gebe auch Handreichungen des Städtetags hierzu. Dies sei Gegenstand des Stadtentwicklungskonzepts.

Erster Bürgermeister Odszuck stellt den gestellten **Antrag** zur Abstimmung:

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für eine doppelte Innenentwicklung zu erstellen.
--

Abstimmungsergebnis: beschlossen mit 10:01:03 Stimmen

Abschließend stellt er den um den beschlossenen Sachantrag ergänzten Beschlussvorschlag der Verwaltung zur Abstimmung:

Beschlussempfehlung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses (Änderungen sind fett dargestellt):

Der Stadtentwicklungs- und Bauausschuss nimmt die Ergebnisse der Analysephase zur Kenntnis und empfiehlt dem Gemeinderat folgenden Beschluss:

Die Verwaltung wird mit der Bearbeitung der Konzeptphase beauftragt.

Die Verwaltung wird beauftragt ein Konzept für eine doppelte Innenentwicklung zu erstellen.

Weiter ergeht folgender Arbeitsauftrag an die Verwaltung:

Es werden Druckversionen der Analyse zur Verfügung gestellt. Die Auflösung der digital eingestellten Karten wird überprüft.

gezeichnet
Jürgen Odszuck
Erster Bürgermeister

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung mit Ergänzung und Arbeitsauftrag an die Verwaltung

Sitzung des Gemeinderates vom 24.06.2021

Ergebnis der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates vom 24.06.2021

11 Fortschreibung Modell Räumlicher Ordnung hier: Ergebnisse der Analysenphase Beschlussvorlage 0039/2021/BV

Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner weist auf das Beratungsergebnis des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses vom 11.05.2021 hin.

Stadtrat Rothfuß meldet sich zu Wort und merkt an, auf Seite 131 der Anlage 01 zur Drucksache 0039/2021/BV sei eine Karte abgebildet, auf der Radwege und Straßenbahnlinien eingezeichnet seien, die in Planung und / oder Analyse seien.

Hinsichtlich der Anbindung von Patrick-Henry-Village (PHV), so Stadtrat Rothfuß weiter, habe man insgesamt fünf bis sechs Varianten beschlossen. In der Karte sei jedoch nur eine Variante eingezeichnet (über den Baumschulenweg, Pfaffengrund Süd, Eppelheim, PHV).

Darüber hinaus sei eine weitere Variante eingezeichnet worden, die der Gemeinderat so nicht beschlossen habe: PHV, Eppelheim Süd, Pfaffengrund Süd, Kranichweg, weiter über den Kurpfalzring, S-Bahnhof Wieblingen bis ins Neuenheimer Feld. Hierzu wolle er anmerken, dass man vor einiger Zeit die Marktstraße im Pfaffengrund als mögliche Streckenführung eingebracht habe. Diese sei von der Verwaltung jedoch abgelehnt worden, mit der Begründung, die Straße wäre zu schmal. Der Kranichweg hingegen sei noch schmaler.

Erster Bürgermeister Odszuck erklärt, man habe im Rahmen des Masterplanverfahrens im Neuenheimer Feld Prüfaufträge aus dem Gemeinderat bekommen. Bei den eingezeichneten Varianten handle es sich lediglich um mögliche Denkvarianten und sei kein Vorgriff auf das, was letztendlich ausgeführt werde. Parallel werde auch noch der Verkehrsentwicklungsplan entwickelt.

Stadtrat Dr. Weiler-Lorentz gibt zu Protokoll, dass das Gewann Hühnerstein zur Bebauung vorgesehen sei, obwohl nach wie vor kein Masterplan vorliege. Seiner Auffassung nach könne man nicht davon ausgehen, dass für das Gewann Hühnerstein weiterhin ein Baurecht bestehen bleibe.

Des Weiteren seien die „lokalen Luftbahnen“ nicht mit der nötigen Differenziertheit in die Karte übernommen worden. Dies müsste jedoch unbedingt berücksichtigt werden.

Die Begrenzung auf das bestehende Siedlungsgebiet finde seine Zustimmung. Ein weiteres wichtiges Anliegen seien die planerischen Möglichkeiten zur Begrenzung der Freiflächenbebauung im Innenstadtbereich. Es sei auch die Rede von einer Verdoppelung der Bio-topverbundfläche. Eine Umsetzung dessen würde jedoch weitaus höhere Summen erfordern, als die, die im Haushalt eingestellt worden seien.

Nach Abschluss der Diskussionsrunde stellt Oberbürgermeister Prof. Dr. Würzner die **Beschlussempfehlung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses** zur Abstimmung.

Beschluss des Gemeinderates:

Die Verwaltung wird mit der Bearbeitung der Konzeptphase beauftragt.

Die Verwaltung wird beauftragt, ein Konzept für eine doppelte Innenentwicklung zu erstellen.

Weiter ergeht folgender Arbeitsauftrag an die Verwaltung:

Es werden Druckversionen der Analyse zur Verfügung gestellt. Die Auflösung der digital eingestellten Karten wird überprüft.

gezeichnet
Prof. Dr. Eckart Würzner
Oberbürgermeister

Ergebnis: beschlossen mit Ergänzung und Arbeitsauftrag an die Verwaltung
Enthaltung 3

Begründung:

1. Rückblick auf die Analysephase

1.1. Grundsatz

2018 wurde entschieden, das seit 1999 vorliegende Modell Räumlicher Ordnung (MRO) mit seinen Bestandteilen Siedlungsstrukturkonzept, Freiraumstrukturkonzept und Umweltplan in einem integrierten Planwerk fortzuschreiben (DS 0166/2018/IV). Die beiden Schwerpunktthemen Siedlung und Freiraum sollten beibehalten werden.

Eine stadtinterne Arbeitsgruppe erarbeitete eine textliche und grafische Analyse zu den auf gesamtstädtischer Ebene räumlich wirksamen Themen. Eine Einschätzung der Ziele und Darstellungen des MRO von 1999 und der heutigen Situation erfolgte durch die beauftragten Planungsbüros Urban Catalyst (Projektleitung: Landschaftsarchitekt Prof. Klaus Overmeyer) und das Büro Spengler Wiescholek Architektur//Stadtplanung.

1.2. Schnittstellen

Zu Beginn der Fortschreibung des MRO war bereits bekannt, dass Schnittstellen zum parallellaufenden Fortschreibungsprozess für den Verkehrsentwicklungsplan (VEP 2035, Drucksache 0297/2018/BV) gesucht werden müssen. Das betrifft vor allem räumliche Auswirkungen neuer ÖPNV Angebote, neuer Radwegeverbindungen oder Umsteigegelegenheiten. 2019 wurde beschlossen, den Stadtentwicklungsplan (STEP 2015) auf der Grundlage der Sustainable Development Goals (SDGs) als Stadtentwicklungskonzept (STEK 2035) fortzuschreiben. Parallel wurde eine Biodiversitätsstrategie erarbeitet und im 30-Punkte-Aktionsplan zum Klimaschutz wurde 2019 die Aufgabe formuliert, wertige Flächen im MRO und im Rahmen eines Grünvernetzungskonzepts („Grüngürtel“) darzustellen. Eine Gewerbeflächenstudie zur Metropolregion Rhein-Neckar wurde vom Verband Region Rhein Neckar im Januar 2020 vorgelegt, die Wohnraumbedarfsanalyse Heidelberg 2035 von 2017 wurde durch die Heidelberg-Studie Wohnen 2018, die Bevölkerungsvorausberechnung 2018 bis 2035 und den Wanderungsbericht ergänzt und die Wohnraumbedarfe damit differenzierter herausgearbeitet. Ein Einzelhandelskonzept befindet sich momentan in Erarbeitung. Somit ergibt sich die Notwendigkeit, eine Vielzahl parallellaufender Verfahren aktiv zu begleiten und deren Kernaussagen in einem räumlichen Zusammenhang darzustellen.

1.3. Beteiligung der Öffentlichkeit

Eine vorgesehene Beratung in der Öffentlichkeit wurde bislang aufgrund der Pandemiebeschränkungen zurückgestellt. Die Diskussionen des lokalen Beratergremiums wurden in digitalen Formaten erfolgreich durchgeführt. Nach der öffentlichen Beratung des Analyseentwurfs in den Gremien ist eine Beteiligung der Öffentlichkeit in voraussichtlich digitaler Form vorgesehen.

1.4. Wesentliche Erkenntnisse

Die Analyse kommt zu dem Ergebnis, dass die im Flächennutzungsplan 2020 dargestellten Quantitäten für die vorausgesagte Bevölkerungsentwicklung bis ungefähr 2035 ausreichen könnten. Eine qualitative Differenzierung speziell nach Nachfragegruppen oder Wirtschaftsprofilen sowie deren Kompatibilität im Raum liegt jedoch nicht vor. Deshalb ist es offen, ob die unterschiedlichen Ansprüche von Wohnen und Arbeiten mit den jeweils passenden Flächen differenziert befriedigt werden können. Darüber hinaus sind konkurrierende Ansprüche an die dargestellten Flächen bekannt. Unter anderem aufgrund von Maßnahmen die im Verkehrsentwicklungsplan vorgeschlagen werden, bedarf es voraussichtlich einer intensiven planerischen Auseinandersetzung mit der Flächenkulisse.

1.5. Dokumentation

Ein umfassendes Analysedokument liegt nun im Entwurf vor. Dieses soll nach der öffentlichen Diskussion veröffentlicht werden und steht sowohl als Grundlage für die Ausarbeitung des MRO 2035 als auch als Zusammenführung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufs zwischen 2000 und 2020 zur Verfügung.

2. Konzeptphase

In der nun folgenden Konzeptphase sollen langfristige Entwicklungstendenzen und Handlungsempfehlungen abgeleitet werden. Die sektoralen Leitlinien sowie die herausgearbeiteten Schwerpunkträume und Entwicklungsachsen werden zu einem neuen Modell Räumliche Ordnung zusammengeführt (siehe auch Drucksache 0403/20197BV).

Folgende Bearbeitungsschritte sollen erfolgen:

1. Für die Zeit bis 2035 sind auf der Grundlage der bestehenden Flächenkulisse die Qualitäten des Siedlungswachstums anhand konkreter räumlicher Vorschläge beispielhaft auszuarbeiten. Perspektiven für die Zeit nach 2035 sollen unter Beachtung der Visionen für 2050 aus der Verkehrsentwicklungsplanfortschreibung entworfen werden.
2. Aufbauend auf den Ergebnissen und Empfehlungen der MRO Bestandsanalyse sollen Schwerpunkträume herausgearbeitet werden, die vorrangig die vorhandenen Entwicklungspotentiale in den Blick nehmen.

3. Das Prinzip der Innen- vor Außenentwicklung soll weiterhin gelten. Als Grundlage hierfür wäre es sinnvoll, ein Konzept für eine doppelte Innenentwicklung zu erstellen.
4. Auf der Grundlage der herausgearbeiteten Entwicklungspotentiale und aus den Erkenntnissen gesamträumlicher Betrachtungen werden Siedlungs- und Landschaftsentwicklung sowie sektorale Entwicklungsziele räumlich miteinander in Einklang gebracht.
5. Es werden Vorschläge erarbeitet, in welchen Bereichen und Themenfeldern durch eine verstärkte Kooperation mit der Region Synergieeffekte erschlossen werden können.
6. Vorschläge für Suchräume und Bewertungskriterien für potenzielle Standorte raumwirksamer Einzelvorhaben und -projekte werden erarbeitet.

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes /der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt	Ziel/e:
SL5	+	Bauland sparsam verwenden, Innen- vor Außenentwicklung Begründung: Maßvolle und nachhaltige Siedlungsentwicklung Ziel/e:
SL8	+	Groß- und kleinräumige Freiflächen erhalten und entwickeln Begründung: Vermeidung von Zusammenwachsen der Siedlungsstrukturen, Ausgleich zu baulicher Dichte, Förderung der resilienten Stadt Ziel/e:
AD8	+	Flächenvorsorge, wenn Flächensicherung nicht flächenneutral möglich Begründung: Ziel/e:
W01	+	Wohnraum für alle, 8-10.000 Wohnungen mehr Ziel/e:
M01	+	Umwelt-, stadt- und sozialverträglichen Verkehr fördern

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Die Abwägung wird im Rahmen des Planungsprozesses erfolgen.

gezeichnet
Jürgen Odszuck

Anlagen zur Drucksache:

Nummer:	Bezeichnung
01	Fortschreibung Modell Räumliche Ordnung – 1. Zwischenbericht Analyse (Steht nur digital zur Verfügung!)
02	Sachantrag Fraktion B'90- Die Grünen vom 23.03.2021 Tischvorlage in der Sitzung des Stadtentwicklungs- und Bauausschusses am 23.03.2021
03	Power Point Vortrag SEBA 11.05.2021